



Biodiesel: UFOP fordert 4,5 statt 3 Prozent Treibhausgas-Minderungsquote

Biodiesel: UFOP fordert 4,5 statt 3 Prozent Treibhausgas-Minderungsquote
In einem Schreiben an Bundesumweltministerin Barbara Hendricks fordert der Vorsitzende der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP), Wolfgang Vogel, ein Vorziehen der erst ab 2017 vorgesehenen Treibhausgas (THG)-Minderungsverpflichtung in Höhe von 4,5 Prozent bereits zum 1. Januar 2015. Der UFOP-Vorsitzende begründet seine Forderung mit Befürchtungen, dass es zu einem Absatzeinbruch bei Biodiesel kommen wird, sollte der Umstieg vom bisherigen System der energetischen Quote wie derzeit im Gesetz vorgesehen mit einer THG-Minderungsverpflichtung von nur 3 Prozent stattfinden. Vogel erinnert daran, dass Deutschland mit der Einführung der THG-Minderungsquote zum 1. Januar 2015 einen Alleingang in der EU vollziehe, ohne dass die verwaltungstechnischen Anforderungen für die betroffenen Schnittstellen, beginnend auf der Stufe des Erfassungshandels bis hin zur Mineralölwirtschaft als Quotenverpflichtete bekannt seien. Die Rapsernte stehe im Juli an, so dass die Zeit für eine Umsetzung der Verwaltungsvorschriften inzwischen knapp werde. In seinem Schreiben kritisiert Vogel außerdem die Ungleichbehandlung von Biokraftstoffen aus Abfallölen und herkömmlichem Biodiesel. Die THG-Effizienz werde erstmals ein Wettbewerb bestimmender Faktor. Biodiesel aus Abfallölen seien mit dem THG-Eingangsstandardwert von 0g CO₂/MJ zu Unrecht bevorteilt. Einer Studie des Deutschen Biomasseforschungszentrums (DBFZ) zufolge sind die Aufwendungen für Sammlung und Transport sowie für die Aufarbeitung nicht sachgerecht bewertet. Der Vorsitzende mahnt deshalb die Überprüfung an. Hierfür müsse sich die Bundesregierung gegenüber der EU-Kommission einsetzen. Außerdem müssten die nationalen Zertifizierungskriterien gemäß der 36. Bundes-Immissionsschutzverordnung eher noch verschärft werden, um möglichen Betrug zu verhindern. Kurzinfo UFOP e. V.: Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) vertritt die politischen Interessen der an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen in nationalen und internationalen Gremien. Die UFOP fördert Untersuchungen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion und zur Entwicklung neuer Verwertungsmöglichkeiten in den Bereichen Food, Non-Food und Feed. Die Öffentlichkeitsarbeit der UFOP dient der Förderung des Absatzes der Endprodukte heimischer Öl- und Eiweißpflanzen. Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP) Claire-Waldoff-Str. 7 10117 Berlin Deutschland Telefon: 030/319042 02 Telefax: 030/ 319044 85 Mail: info@ufop.de URL: <http://www.ufop.de>

Pressekontakt

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP)

10117 Berlin

ufop.de
info@ufop.de

Firmenkontakt

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP)

10117 Berlin

ufop.de
info@ufop.de

Der Deutsche Bauernverband e. V. (DBV) und der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP) haben im Jahr 1990 mit der Gründung der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V., kurz UFOP, eine bis zu diesem Zeitpunkt einmalige Verbandsstruktur ins Leben gerufen. Alle an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen sind unter dem Dach der UFOP versammelt. Die UFOP konnte in dieser interprofessionellen Form gegründet werden, weil alle Beteiligten die Chance einer neuen Form der vertrauensvollen Zusammenarbeit erkannt haben. In den vergangenen Jahren hat die UFOP zahlreiche Ideen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion sowie zur Absatzförderung realisiert. Wie kaum eine andere landwirtschaftliche Organisation hat es die UFOP geschafft, Züchtung, Anbau, Markt und auch Agrarpolitik zu einem gemeinsamen von der gesamten Agrarwirtschaft getragenen Konzept zusammenzuführen. Die Ergebnisse der UFOP-Aktivitäten sind beachtlich. So ist es gelungen Biodiesel zum Vorzeigeprodukt unter den nachwachsenden Rohstoffen zu entwickeln. Das Wissen um die hohe gesundheitliche Qualität von Rapsspeiseöl konnte gleichzeitig umfassend etabliert werden. Futtermittel auf Basis heimischer Öl- und Eiweißpflanzen haben in der UFOP einen anerkannten Protagonisten gefunden. Die landwirtschaftliche Praxis profitiert von zahlreichen praxisrelevanten Informationen und Sortenprüfungsergebnissen.